



Seit rund zwei Jahren erleben wir einen Umbruch der internationalen politischen Verhältnisse, der die seit Ende des II. Weltkrieges vorhandene Gruppierung der Welt um die Ost-West-Blocklinie völlig hinweggefegt hat. Aber auch die andere große geographisch-politische Markierungslinie, kurz der Nord-Süd-Konflikt genannt, ist in eine Phase der raschen Veränderungen und Verschiebungen geraten. Der Block der ehemaligen Kolonien, also der nach 1945 unabhängig gewordenen Staaten der "Dritten Welt", unterliegt einem gewaltigen Prozeß der Differenzierung. Während das Elend in vielen dieser Länder wächst und ihre volkswirtschaftliche Situation immer auswegloser wird, erzielen einige andere relative wirtschaftliche Erfolge, scheinen Anschluß an die industrielle Entwicklungsdynamik des Nordens zu gewinnen. Die gegensätzlichsten Prognosen scheinen sich jetzt gleichzeitig zu bestätigen: die Verschärfung des Nord-Süd-Konfliktes durch das völlige Scheitern kapitalistischer und sozialistischer Entwicklungsstrategien einerseits; die erfolgreiche Überwindung der "Schwelle" zum industriellen Norden durch autoritären, staatlich gelenkten Kapitalismus andererseits.

Die Epoche, in der die politischen und ideologischen Konfliktlinien in der Welt schlicht auf den Nenner der Himmelsrichtungen gebracht werden konnten, ist 1989/90 zu Ende gegangen. Ein ähnlich grobes, aber doch auch treffendes und plastisches Muster zur Kennzeichnung der weiteren Entwicklungen ist noch nicht in Sicht. Um so wichtiger wird es, sich mit den Veränderungen der letzten Jahre in den unterschiedlichen Regionen der Welt genauer auseinanderzusetzen.

Gerade Südostasien steht dabei seit einigen Jahren in der Öffentlichkeit als Beispiel für einen Trend zu erfolgreicher kapitalistischer Entwicklung auch im "Süden". Nach dem Aufstieg Südkoreas, Taiwans, Hongkongs und Singapurs zu sogenannten "Neu-industrialisierten Ländern" (NIL), wird nun verstärkt positives wirtschaftliches Zahlenwerk aus den ASEAN-Staaten gemeldet. Gibt es eine zweite Schwellenlandwelle in Südostasien? **Frithjof Schmidt** erörtert diese Frage und ihre Hintergründe in dem einleitenden Artikel zum Schwerpunktthema.

Vietnam, das wichtigste "sozialistische

Land" in der Region steht momentan an einem erneuten Wendepunkt seiner Geschichte. Gelingt es, aus der offenkundigen Krise des Systems heraus Anschluß an die Entwicklungsdynamik wichtiger Nachbarländer zu gewinnen? Lage und Perspektiven analysiert **Claudia Pfeifer**. Thailand steht dagegen momentan als wirtschaftlicher "Champion" der Region da. Die Frage, ob sich die erfolgreiche Industrialisierung nicht letztlich als Falle für das Land erweisen könnte, untersucht **Hans U. Luther** und trifft sich in vielen Überlegungen mit **Suparb Pas-Ong**, der nach rund zehnjähriger Abwesenheit bei seiner "Rückkehr nach Thailand" mit den hohen sozialen, kulturellen und menschlichen Kosten der kapitalistischen Modernisierung konfrontiert wurde. Im Singapur von heute steht besonders die Jugend in tiefgreifenden Konflikten zwischen Traditionen und dem Leben in einer hochmodernen Großstadt. Die Folgen dieser Situation schildert **Mary Lu**. Ob Malaysia heute, trotz seiner großen sozialen und ethnischen Spannungen, auch als ein erfolgreiches kapitalistisches Entwicklungsmodell gesehen werden muß, mit dieser Frage setzt sich **Peter Franke** anhand des Buches "Beyond 1990" des malaysischen Wissenschaftlers **Jomo K.S.** auseinander. Den Weg des indonesischen Systems von Sukarno bis in die Gegenwart sieht **Richard Robison** vor allem als Geschichte eines besonderen Staatskapitalismus. Die Philippinen sieht **Nils van Well** gegenwärtig in einem Zustand zwischen Lähmung und "Laissez-faire". Während er sich mit der Koalition der herrschenden Kräfte auseinandersetzt, untersucht **Angelita Medel** die Gegenstrategien der Nicht-Regierungs-Organisationen und ihre Veränderungen in den letzten Jahren.

An dieser Stelle möchten wir daran erinnern, daß sich am 7. Dezember zum 15. Mal die Besetzung Osttimors durch indonesische Truppen jährt. Erinnert werden muß daran, daß v.a. in den Hungerjahren 1978-79, aber auch in Kampfhandlungen und in Massakern an der Zivilbevölkerung vermutlich weit über 100.000 Menschen umgekommen sind - und das bei einer geschätzten Bevölkerung 1975 von etwa 700.000. Obwohl die indonesische Regierung seit 1982 überdurchschnittlich viel für eine Entwicklung Osttimors (im landesüblichen Sinne) getan hat, haben weder Geld und gute Worte noch die andauernde Präsenz der Gewehre vermocht, "Herzen und Köpfe" der Osttimoresen zu gewinnen (vgl. Nachrichten in diesem Heft).

Abschließend noch einige Worte in "eigener Sache". Einen schweren Schlag für die Arbeitsfähigkeit, aber auch sozial und menschlich für die betroffenen

ArbeitnehmerInnen, stellt die Entscheidung des Arbeitsamtes Bochum dar, drei ABM-Stellen für die Gestaltung von Austauschprogrammen mit Thailand und Indonesien nach einem Jahr nicht - wie sonst die Regel - um ein weiteres Jahr zu verlängern. Obwohl ein Austausch mit GewerkschafterInnen aus Thailand im August erfolgreich stattgefunden hat, wurde nun plötzlich befunden, diese Arbeit sei "nicht im öffentlichen Interesse". Gegen den Bescheid wurde Widerspruch eingelegt, der wohl Mitte Dezember behandelt wird. Wenn es nicht gelingen sollte, die Arbeits- und Serviceleistungen der Informationsstelle in gewohntem Umfang aufrechtzuerhalten, bitten wir um Verständnis. In diesem Zusammenhang möchten wir ganz besonders Roland Hardenberg danken, der uns im Rahmen seines Praktikums eine große Hilfe bei der Zeitungsproduktion war. Ach ja, Unterstützung - insbesondere auch finanziell - können wir jetzt natürlich dringender denn je gebrauchen.

Überhaupt - das liebe Geld. Durch Preiserhöhungen im Bereich von Satz und Druck haben sich die Produktionskosten für die "Südostasien Informationen" seit geraumer Zeit ständig erhöht, insgesamt schließlich um rund 30%. So können wir nun nicht mehr anders, als wenigstens einen Teil dieser Kosten auch auf den Preis umzulegen. Ab 1991 wird die Einzelausgabe der "Südostasien Informationen" 7,- DM kosten, der Preis für ein Jahresabonnement auf 28,- DM steigen. Auch dieser Preis deckt nicht die Kosten, von der ehrenamtlichen Arbeit der AutorInnen und der Redaktion einmal ganz abgesehen. Die inhaltliche Arbeit an der Zeitschrift geht natürlich unverdrossen weiter. So möchten wir hiermit für Samstag, den **19.1. 1991** zu einer **öffentlichen Redaktionskonferenz** von 14 bis 18 Uhr in die Südostasien-Informationsstelle in Bochum zur Planung der nächsten zwei Jahrgänge einladen. (Anmeldung erbeten). Der Arbeitstitel der nächsten Ausgabe heißt "Frauen in Bewegung". Redaktionsschluß ist der 22.2. 1991.

Die Resonanz auf unsere Arbeit ist durchaus ermutigend. Das zeigt sich auch am hohen Rücklauf unseres LeserInnenfragebogens aus dem letzten Heft. Für alle, die es bisher versäumt haben: bis Ende 1990 gibt es für jeden ausgefüllt eingesendeten Bogen ein Exemplar des Buches "Die Militarisierung des Pazifik" als Geschenk.

Für die Redaktion: **Frithjof Schmidt**

Erratum: Versehentlich wurde bei der Buchbesprechung auf S. 14 der vorigen Ausgabe die Verlagsangabe vergessen. Das Buch "Ethnizität im Wandel" ist im Verlag Breitenbach (Saarbrücken/Fort Lauderdale) erschienen.